

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 49 (1974)
Heft: 11

Artikel: Unser Garten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-104459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unser Garten

Kurz gesagt - schnell gelesen

Alle Frühjahrsblüher unter den Zwiebel- und Knollengewächsen der gemäßigten Zonen müssen wohl oder übel winterhart sein; anders könnten sie im Frühjahr nicht blühen. Allein, das ist kein ausreichendes Merkmal, um daran die Frosthärte abzulesen zu können. Es gibt vielmehr eine ganze Reihe von sommerblühenden Arten, die ebenfalls vollkommen winterfest sind, obwohl man es manchen gar nicht zutrauen würde: Lilien, Schwertlilien, Lilienschweif, Sommerhyazinthen, Ranunkeln, Anemonen und manche Alpenveilchen überstehen jede Kälte im Freiland. Sobald ihre Stiele nach den ersten ernstesten Nachtfrösten braun geworden sind, schneidet man sie ab und deckt eine Lage Floratorf darüber, die zugleich den Humusgehalt im Wurzelbereich aufbessert. Das ist genug Winterschutz.

Ausgerechnet die Herbstblüher wie Dahlien und andere vertragen dagegen nicht den leisesten Frosthau. Man kann froh sein, dass die ersten paar Grad unter Null nur die oberirdischen Pflanzenteile treffen und nicht Wurzeln,

Zwiebeln oder Knollen; denn sie würden darunter ebenfalls leiden. Es ist jedoch leider auch kein ausreichendes Merkmal für Winterhärte, ob die grünen Pflanzenteile nun absterben oder nicht. «Je härter oben herum, desto eher bereit, im Freien zu überwintern», diese Gleichung geht hier nicht auf. Man sieht dasselbe an vielen Gehölzen, deren Laub schon erfriert, wenn es bloss auf Null zugeht, während das vor Wasserverlusten geschützte Holz besser über die Winterrunden kommt als viele Immergrüne. Ins Haus geholt werden deshalb ausser Dahlien die Gladiolen und Knollenbegonien, Montbretien und Canna, die oft so wirken wie echte Freilandgewächse, denen kein Bodenfrost etwas anhaben kann.

Für alle nicht winterharten Blumenzwiebeln und -knollen wird es höchste Zeit, sobald ihre Triebe sich verfärbt haben. Mit einer Grabegabel hebt man diese Blütenschätze der kommenden Jahre vorsichtig aus dem Boden heraus, ohne sie zu verletzen. Die Triebe schneidet man etwa handhoch über dem Wurzelhals ab und bindet ein dauerhaft beschriftetes Schildchen daran, damit man bei der nächsten Pflanzzeit noch weiss, welche Blütenfarben und -höhen sie hervorbringen. Auf keine andere Weise ist das an den unterirdischen Teilen zu erkennen. An einem trockenen Herbsttag

können die ausgegrabenen Zwiebeln und Knollen bis zum Abend auf dem Land liegenbleiben, um weiter abzutrocknen. Sonst breitet man sie ein, zwei Tage unter Dach auf einem luftigen Platz aus, auf dem Estrich oder unter dem Vordach der Terrasse. Danach erst werden alle Erdreste aus den Wurzeln geschüttelt.

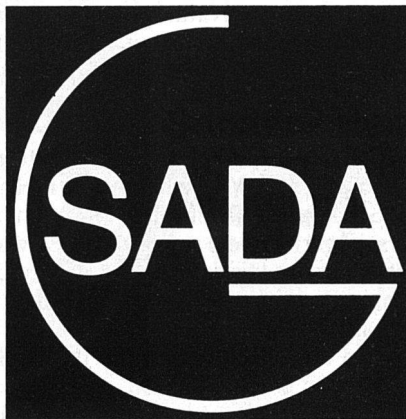
Eingewintert werden Zwiebeln und Knollen auf einer Lage reinem Floratorf, auch zwischen die Zwiebeln streut man ein wenig trockenen Torf, das isoliert und hält zugleich die rechte Feuchtigkeit fest. Nur: zu feucht darf es bis zum Frühjahr keinesfalls werden. Die beste Temperatur liegt zwischen vier und sechs Grad Celsius, nur die Canna hat es gern ein bisschen wärmer. Breschke

Kreuzworträtsel Lösung aus Nr. 10

Waagrecht: 1 Keller, 7 Heu, 8 Alu, 10 Meier, 11 OE, 12 SG, 13 Tic, 14 Teer, 16 Tau, 18 se, 19 Etna, 21 EE, 22 Garten

Senkrecht: 2 Ehe, 3 Leistung, 4 Luege, 5 Ra, 6 Kueche, 9 Loi, 10 Mieter, 15 Er, 17 AT, 18 See, 20 AA, 21 et

SADA
Genossenschaft



**Sanitär - Heizung
Lüftung - Klima
Spenglerei
Dachdecker**

**Zeughausstr. 43
8004 Zürich
Telefon 23 07 36**

Tapeten A.G.

Zürich vis-à-vis Nationalbank Tel. 25 37 30

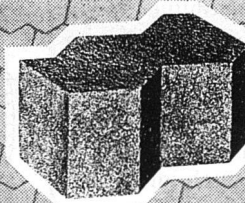
Tapeten, Vorhänge, Wandstoffe

Wismer & Co.

8005 Zürich, Sihlquai 75
Tel. 44 60 20 (Privat 4816 25)

**Zentralheizungen
Strahlungsheizungen
Sanitäre Anlagen
Lüftungen**

**Hunziker-
Pflastersteine**



HUNZIKER

einfach - wirtschaftlich - dauerhaft - schön